

Ausstellungs- und Messeberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **66 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

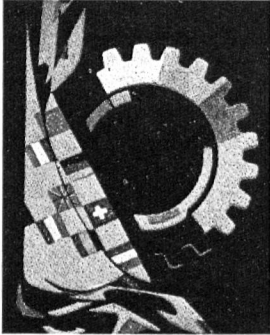
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungs- und Messeberichte

Eindrücke von der 3. Internationalen Textilmaschinenausstellung in Mailand



«E.I.A.T.59» MILANO

Im Abstand von vier Jahren sind sich drei internationale Textilmaschinen-Ausstellungen gefolgt. Die erste fand 1951 in Lille, die zweite 1955 in Brüssel und die dritte vom 12. bis 21. September 1959 in Mailand statt. Es ist unverkennbar, daß die Textilmaschinen jedes Sektors seit Brüssel 1955 eindrucksvolle Fortschritte aufweisen. Versucht man, sich die wesentlichen Kennzeichen der Bestrebungen der Textilmaschinen-Hersteller vor Augen zu führen, dann stößt man auf einige klar erkennbare Merkmale. Das Hauptmerkmal ist zweifellos die fortschreitende Automatisierung der Arbeitsvorgänge. Diese ist verbunden mit einer Steigerung der Maschinengeschwindigkeiten. Ferner ist unverkennbar der immer noch anhaltende Zug zu größeren Formaten, verbunden mit dem Bestreben, die Formate gleichzeitig zu vereinheitlichen. Unverkennbar ist aber auch das Bestreben, die Qualität des Produktes laufend zu verbessern.

Im Spinnerei-Sektor ist das Streben nach größeren Formaten besonders augenfällig. Bei den Ringspinnmaschinen, wo die Läufersgeschwindigkeit eine bestimmte Höchstgrenze nicht überschreiten kann, ist dem Ringdurchmesser eine Grenze gesetzt, falls nicht erhebliche Einbußen in der Tourenzahl in Kauf genommen werden sollen. Dadurch kann der Copsdurchmesser nicht beliebig ausgedehnt werden. Anstelle einer weiteren Vergrößerung des Ringdurchmessers sind nun verschiedene Hersteller dazu übergegangen, die Hülsenlänge stark auszudehnen, um auf diese Weise größere Copse zu erzielen und damit die Abnahmezeiten zu reduzieren und die Nutzeffekte der Maschinen zu verbessern. Diese Tendenz ist bei der Zweizylinder-spinnerei im Streichgarnsektor besonders augenfällig. Für den Streichgarnspinner ist ferner von Interesse, daß auf dem Gebiete des Selfaktorenbaues ebenfalls weitere Fortschritte zu verzeichnen sind. Die Firmen M. A. K. und Houghton zeigten je einen Selfaktor mit feststehender Spindelbank und ausfahrenden Vorgarnwalzen, dem üblichen Verfahren also entgegengesetzt.

Im Sektor Weberei-Vorbereitung konnte der neue Kreuzspulautomat von Schweizer das besondere Interesse der Fachleute beanspruchen. Normalerweise benötigt eine Kreuzspulerin etwa 70 % ihrer Zeit für den Copswechsel, 20 % für das Beheben von Fadenbrüchen und 10 % für Conenwechsel und Verteilzeiten. Man kann sich vorstellen, welche Produktivitätssteigerung sich durch den Einsatz eines Kreuzspulautomaten ergibt, der die beiden erstgenannten Tätigkeiten automatisch bewältigt und wo lediglich das Copsmagazin von der Arbeiterin gespiesen und der volle Conus ausgewechselt werden muß. Der Automat ist mit einer Abstellvorrichtung bei Erreichen des gewollten Conendurchmessers verbunden; ein Beispiel für die

Realisierung des Prinzips, einheitliche Formate herzustellen. Bekanntlich ist schon lange nach einem Verfahren gesucht worden, eine einheitliche Fadenlänge für die Kreuzspulen zu realisieren, um beim Zetteln ein gleichmäßiges Auslaufen der Conen zu gewährleisten. Der Schweizer-Kreuzspul-Automat dürfte dieser Forderung weitgehend gerecht werden.

Bei den Webstühlen sind eine ganze Reihe von Firmen mit dem «Loom-Loader»-System herausgekommen, so Rüti, Saurer, Texo, Engels, Northrop, Dornier und die italienischen Firmen Gorizia und Giani. Die automatische Ladevorrichtung (ALV) von +GF+ war auf Picanol und auf Giani zu sehen. Mit Ausnahme von Rüti, wo die Schußspulen durch einen Greifer aus der Schußkiste herausgehoben werden, arbeiten die übrigen Systeme mit Bodenöffnungen in den Schußkisten, aus denen die Spulen selbsttätig in den Zuführkanal rutschen. Bei Rüti war ferner der Magazinautomat in ein- und vierschütziger Ausführung zu sehen. Das Leesona-Unifil-Schußspul-Aggregat war auf Webstühlen von Saurer, Rüti, Picanol und Giani vorzufinden. Es beruht darauf, daß jeder Webstuhl seinen aufgebauten Schußspul-Apparat beherbergt, der von einer großformatigen Kreuzspule weg die Schußspulen herstellt und nach deren Abweben automatisch vom Fadenrest befreit. Es scheint allerdings fraglich zu sein, ob sich diese Errungenschaft durchsetzen wird, insbesondere wenn man bedenkt, daß das Unifil-Aggregat wesentlich mehr kostet als die Spindel eines Schußspul-Vollautomaten und daß die Spindel eines Vollautomaten immerhin drei bis vier Webstühle zu bedienen vermag, während beim Unifil-System jeder Webstuhl seine Spulereispindel benötigt. Für den Seidenweber war der 4schützige Spulenwechselautomat von Rüti von besonderem Interesse.

Interessanterweise waren mehrere Schützenwechsel-Automaten anzutreffen, so bei Diederichs (Frankreich), Snoeck (Belgien), Fumat (Frankreich) und Omita (Italien). Wie immer stieß die Sulzer-Webmaschine auf lebhaftes Interesse der Messebesucher. Sulzer zeigte erstmals die Vier-Schuß-Maschine in der schmalen Ausführung für die Wollindustrie. Der schwedische «Maxbo»-Stuhl, der mit Luftdüsen (ohne Schützen) arbeitet, war eine Attraktion der Ausstellung.

Im Hinblick auf die Steigerung der Qualität ist auf den elektronisch arbeitenden Fadenreiniger «Qualitex» (Holland) zu verweisen, bei dem die Toleranzen genau eingestellt werden können und der mit außerordentlicher Präzision arbeitet.

Auf dem Gebiete der Färberei und Appretur waren ebenfalls sehr interessante Neuerungen zu sehen. Es sei an dieser Stelle im Bereich der Spulenfärberei auf eine Neukonstruktion von Scholl AG. (Zofingen) verwiesen, der unter dem Namen «Secomat» eine fünfköpfige Zentrifuge mit automatischer Beschickung herausbringt. Die Spulen werden äußerst schonend ausgeschleudert und das Beladen, Schleudern und Entladen erfolgt vollautomatisch. Damit kombiniert ist ein neuer Garntrockner mit erhöhter Leistungsfähigkeit.

Es bleibt zu ergänzen, daß auch auf dem Gebiete des Behälterbaues und des innerbetrieblichen Transportwesens weitere Fortschritte zu verzeichnen sind, ein Gebiet, das in vielen Betrieben noch sehr im Argen liegt.

Dem Textilindustriellen hat die Mailänder Messe eindrucksvoll bewiesen, daß in der maschinellen Ausrüstung seines Betriebes dauernde Erneuerungen notwendig sind,

um auch nur einigermaßen auf der Höhe und damit konkurrenzfähig zu bleiben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Textilbetrieb, der während mehreren Jahren nichts investiert, einen gewaltigen Nachholbedarf zu verzeichnen haben wird, der nur sehr schwer wieder aufzuholen ist. Fest steht, daß in der maschinellen Ausrüstung der Textil-

industrie eine stürmische Entwicklung herrscht, deren Ende nicht abzusehen ist. Wie rasch tatsächlich die Entwicklung vor sich geht, zeigt der Unterschied zwischen Mailand und Brüssel sehr deutlich, wobei doch lediglich vier Jahre dazwischenliegen! Man wird mit größtem Interesse der vierten Veranstaltung dieser Art entgegensehen.

Rundgang durch die Hallen der «E.I.A.T. 59»

Schweizerische Aussteller

Spinnereivorbereitungs- und Spinnereimaschinen, Spinnereizubehör

In der großen Halle des Sektors G war **Carl Hamel AG., Arbon**, mit zwei Maschinen vertreten, der Effektringzwirnmachine, Type 2/12, die Effektwirne in bisher unerreichter Varianten und Kombinationen herstellt, und der Fach-Ringzwirnmachine, Type 2/15, welche eine Weiterentwicklung der bekannten Modelle darstellt. — In der gleichen Halle war auch der Stand der **Hispano Suiza S.A., Genf**, zu sehen. Besonderes Interesse fand die schmale Baumwoll-Ringspinnmaschine, Type CLB, die für die Verarbeitung von kardiernem und gekämmtm Vorgarn aus Baumwolle und anderen Spinnfasern bis 45 mm Stapellänge dient. — Die Firma **Joh. Jakob Rieter & Co., Winterthur**, zeigte elf verschiedene Spinnereimaschinen. Speziell erwähnt sei die Schnellläufer-Strecke DO für Einfach- und Doppelband, die zahlreiche Verbesserungen und grundlegende Neuerungen aufweist. Eine völlig neue Konzeption zur Leistungssteigerung und Kosteneinsparung stellt die Kämmaschine E7 dar; die auffallenden Merkmale sind die hohe Kammspielzahl und die große Wickelvorlage. Besonderes Interesse fand auch die patentierte neuartige Hebucofil-Absauganlage, die das ganze Streckwerk umfaßt. — Bei **Zellweger AG., Apparate- und Maschinenfabriken in Uster**, beeindruckte die Vielfalt der vorzüglichen Ausstellungsstücke. In der Abteilung Textilmaschinen war die USTERMATIC-Anlage erwähnenswert, deren Knüpfleistung 600 Knoten pro Minute beträgt. Aber auch mit der USTER-Hinreichanlage können bedeutende Mehrleistungen erreicht werden. Von den Textilprüfgeräten erwähnen wir die USTER-ELECTRONIC-Garnfehler-Kontrollanlage, die zur Eliminierung von fehlerhaften Verdickungen in Garnen dient. — In den Eingangshallen des Sektors G traf man den Stand der Firma **Hasler AG., Bern**. Die Firma ist für die Herstellung mechanischer und elektrischer Apparate bekannt. Hier erwähnen wir das «Hasler-Productron» zur Kontrolle von Webautomaten, welches in jedem Augenblick die Leistung des Maschinensaales anzeigt. — Hier befanden sich auch die Stände der Firmen **Graf & Cie., Mech. Kardenfabrik, Rapperswil**, **Honegger & Co., Mech. Kratzenfabriken, Rüti**, und **Rothschild-Meißinstrumente, Zürich**. — Die bekannte Firma **N. Zivy & Cie. S.A., Basel**, zeigte die handlichen Fadenspannungsmesser und chron. Handtourengähler zur Messung der Abzugsgeschwindigkeit des Fadens. Spezielle Beachtung fanden die neuen chron. hydraulischen Geschwindigkeitsmesser und eine Garnweife mit Motorantrieb zur Sortierung von Garnen. — Am Stand der Firma **Henry Baer & Co. AG., Zürich**, sah man einen vollautomatischen Dynamometer für gleichzeitige elektronische Kraft- und Bruchdehnungsmessungen bei automatischer Häufigkeitsangabe für Belastung und Dehnung. Daneben wurde u. a. ein elektrischer Präzisionshaspel mit Druckknopfschaltung zur automatischen Abstellung für verschiedene Prüflängen gezeigt. — **Luwa AG., Zürich**, die weltbekannte Firma für Luft- und Klimatechnik, gab in ihrem Stand einen Ueberblick über ihr gesamtes textilttechnisches Fabrikationsprogramm. — Die Firma **Defensor AG., Zürich**, die sich ausschließlich auf dem Gebiet der Luftbefeuchtung betätigt, zeigte neben den bewährten Modellen für Wohn-, Büro-, kleinere und mittlere Gewerbe- und Industrieräume den neuen DEFENSOR 6000 und DEFEN-

SOR 2001. — Bei **Drytester GmbH., Lungern und Zürich**, waren ihre HUMIDO-CONTROL-Feuchtigkeitsmeß- und Regelanlagen zu sehen. Der neue Apparat stellt eine Kombination von elektrostatischem und Widerstandsmeßsystem dar, wobei das letztere die hohen Feuchtigkeiten angibt, wo keine statischen Ladungen mehr möglich sind. — Im gleichen Raum war auch die **SMM Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG., Uster**, vertreten.

Webereimaschinen und Webereizubehör

Die schweizerischen Erzeugnisse der Webereimaschinenindustrie befanden sich im Sektor F und dominierten in dieser Abteilung. Unter dem Motto «Der Weg zur Vollautomatik in der Weberei durch die automatische +GF+ Ladevorrichtung ALV» zeigte die Firma **Georg Fischer AG., Schaffhausen**, ihre neueste Konstruktion. Die manuelle Tätigkeit am Spulenwechselautomat wird von der automatischen Ladevorrichtung übernommen. An der «E.I.A.T. 59» wurden 24 Stühle in 14 Ständen mit +GF+Automaten bedient und 6 Stühle mit der ALV-Ladevorrichtung. — Am Stand der Firma **Jakob Jaeggli & Cie., Maschinenfabrik, Winterthur**, war der JAEGGLI-Spulenwechsel-Automat SWAS 2-1 Mischwechsler für Feingewebe in 240 cm nutzbarer Blattbreite und mit Fadenabsaugvorrichtung zu sehen. Dieser Webstuhl war mit einem neuen Wechselgetriebe ohne Schiebezahn oder Drehkeil versehen. Im weiteren sah man den siebenschützigen JAEGGLI-Lancier-Seidenwebstuhl SWUD 4-4. Beide Stühle waren mit dem elektro-mechanischen erweiterten Steuerkasten versehen. — Aus dem umfassenden Fabrikationsprogramm der Firma **Jakob Müller, Bandwebstuhl- und Maschinenfabrik, Frick**, sah man verschiedene umwälzende Neuerungen, die allen Bandwebereien den Weg zur Automation weisen. — Am Stand der Firma **Gebr. Stäubli & Co., Horgen**, wurde eine neue Schaftmaschine für hohe Tourenzahlen (bis 300) demonstriert, eine starke Konstruktion, die im Hinblick auf die allgemeine Leistungssteigerung gebaut wurde. Im weiteren sah man zwei Gegenzug-Offenbach-Doppelhub-Exzenter-Schaftmaschinen. — Die Firma **Gebr. Sulzer AG., Winterthur**, feierte dieses Jahr die 125. Wiederkehr ihres Gründungsjahres. Zu diesem Anlaß zeigte sie neben ihren Ein- und Zweifarbentypen zum erstenmal der breiten Öffentlichkeit als Neuheit die Vierfarbenmaschine, Typ 85 VS 10 E. Diese Maschine gestattet den Eintrag von vier verschiedenen Schußgarnsorten in beliebiger Reihenfolge. Die typischen Merkmale der Sulzer-Webmaschine sind kleine Massen und Bewegungen, die hohe Geschwindigkeiten erlauben. — Die **Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon**, wartete mit verschiedenen Neuerungen auf, nämlich mit dem einschützigen Webautomaten, Typ 100 W, mit selbsttätiger Magazinnachfüllung direkt ab den Spulerei-Transportkisten (Box-Loader), dem einschützigen Webautomaten, Typ 100 W, kombiniert mit Spulapparat und Garnrestenabzug, Patent «Unifil», dem sechsschützigen Spulenwechselautomaten, Typ 100 W, und einem einschützigen Automaten-Webstuhl in Kombination mit der elektrisch gesteuerten Nameneinwebmaschine «Huttwil». Im weiteren sah man auch die schnellaufenden Bandwebstühle und die Schiffchenstickmaschine mit Saurer-Automaten. — Die **Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti**, zeigte ihre weittragende Neuerung: den Magazinautomaten. An den ausgestellten

Schnellläuferautomaten waren die eingesteckten Kassetten mit je 12 Spulen zu sehen; die verschiedenen Handreichungen sind auf ein Minimum reduziert und die Automation um einen bedeutenden Schritt weiterentwickelt. Der ausgestellte einschützige Frottier-Webautomat ist von sehr stabiler Bauart und wird auch vierschützig gebaut für Schaff und Jacquard. Die ausgestellten S-Typen mit Rüti-Schaffmaschinen werden für die Verarbeitung von heikelsten Kett- und Schußgarnen aus vollsynthetischen Fasern geschaffen. — In der gleichen Halle waren auch die Stände der Firmen **Hasler AG., Villmergen, und Jakob Lehner AG., Siggental**. — Ebenfalls im Sektor F zeigte die Firma **G. Hunziker AG., Rüti**, eine reiche Auswahl ihrer bekannten Breithalter für alle Webstühle und Gewebe. — Die Webereiartikelfabrik **Walter Arm, Biglen**, führte einen neuzeitlich gebauten und interessanten 25schäftigen Webstuhl vor, der mit einer Schaffmaschine ausgerüstet war. Unter 80 Tasten, welche die Schaffkarten ersetzen, werden mittels gesteckten Eisenstiften die Musterungen erzielt. Durch Umstecken dieser Stifte lassen sich in kurzer Zeit viele Kombinationen durchführen. — Der neueste optisch-elektronische LOEPFE-Schußfühler, vorgeführt durch die **AG. Gebrüder Loepfe, Zürich**, an einem Saurer-Webautomaten, Typ 100 W, fand in weiten Kreisen besondere Beachtung. Im vollen Flug wurden die Schußspulen (Kunstseide 100 den.) abgetastet. An einem aufgeschnittenen und funktionierenden Apparat wurde die Funktionsweise des LOEPFE-Schußfühlers gezeigt. — Die über 100 Jahre alte Firma **Leder & Co. AG., Rapperswil**, wurde als der Welt größtes Pickerfabrikationsunternehmen erwähnt. Es zeigte neben ihren bekannten POLYDUR-Kunststoffpickern auch den selbstspannenden SESPA-Einzelantrieb. — Bei der Firma **E. Fröhlich AG., Mühlehorn**, sah man ihre bewährten Ganzmetallwebeschäfte in speziell leicht demontierbarer Ausführung. Erwähnt seien auch die Flachstahlitzen mit original-rechteckigen Fadenaugen für die verschiedensten Kettmaterialien. Die großangelegte Schau von Dreherzubehörteilen bewies, daß die Firma Fröhlich den Dreherproblemen große Beachtung schenkt. Gezeigt wurde auch ein neuer universeller Kettfadenwächter. — Die Bobinenreinigungsmaschine ST 3 K, fabriziert von der **Maschinenfabrik Stutz & Cie., Kempten**, ist eingerichtet für sämtliche Garnsorten von den feinsten bis zu den größten Nummern. Spulen aus Holz, Aluminium, Eisenblech, Plastic wie auch Hartpapier-Schußhülsen usw. werden von Garnrückständen befreit und gereinigt und auch an der Oberfläche fein poliert. — Als wichtigste Neuerung demonstrierte die Firma **Grob & Co. AG., Horgen**, schieberreiterlose GROBTEX-Leichtmetall-Webeschäfte. Erwähnenswert sind die Rundstahlitzen für die Jacquardweberei mit unmittelbar verbundenen Gewichten. Diese Litzen erlauben, die Webstuhlourenzahlen zu erhöhen und die durch die Verbindungsringe gelegentlich hervorgerufenen Fehler zu vermeiden. — Ebenfalls im Sektor F zeigte die **Webgeschirrfabrik M. Bär-Luchsinger, Schwanden**, ihre Erzeugnisse.

Weberei-Vorbereitungsmaschinen

Im Sektor E traf man das Ausstellungsgut der Maschinenfabrik **Benninger AG., Uzwil**. Eine vollständige Konus-schäranlage ZASE/GAA wurde im Betrieb vorgeführt. Diese Maschine, die über eine gänzlich geschlossene Trommel verfügt, weist einen Umfang von 2,5 m auf und ist zum seitlichen Ausfahren aus der Maschine auf einem Wagen gelagert. Ein weiteres Benninger-Erzeugnis ist die Breitzettelmaschine ZEA und gilt als Zweck- und Idealmaschine für Mittel- und Kleinbetriebe. — Die **AG. Fr. Mettler's Söhne, Arth**, zeigte einen Querschnitt durch das Fabrikationsprogramm ihrer Spezialmaschinen. Eine umwälzende Neuerung stellt die Hochleistungs-Kreuzspulmaschine 90 15' dar. Die Garnsengmaschine ist mit Gasbrennern und elektrischen Brennern versehen und zum erstenmal wurden elektrische Spezialbrenner für synthetische Fasergerne gezeigt. Erwähnt sei auch eine Kannen-

spulmaschine zur verzugsfreien und spannungslosen Ablegung des Garnes in kannenförmige Behälter. — Die **Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach**, demonstrierte eine vollautomatische Schuß-Spulmaschine NON-STOP mit 12 000 U/min mit Staubabsaugung und automatischer Ablegevorrichtung der vollen Spulen für Baumwolle, Wolle, Leinen und Zellwolle. Sehr beachtet wurde die Seiden-Schußspulmaschine, die ein Maximum von Operationen automatisch ausführt. — Eine umfangreiche Schau ihrer Produkte zeigte die **Maschinenfabrik Schwyter AG., Horgen**. Neben verschiedenen Kreuzspul- und Schußspulautomaten für die Weberei und Kreuzspulmaschinen für die Strickerei, darf als absolute Neuheit der neue Kreuzspulautomat «MULTI-KONER», Typ 10, angesehen werden. Der Automat, als unabhängige Einheit mit acht Spulstellen, erlaubt die Anpassung an alle Betriebsverhältnisse. — In der gleichen Abteilung befand sich auch die Firma **The Sample Weaving Machine Co. Ltd., Liestal**. — Im Sektor C waren die Häkelspitzen-, Strick- und Wirkmaschinen zu sehen mit der schweizerischen Beteiligung der Firmen **Eduard Dubied & Cie. S.A., Neuchâtel, Kohler & Co. AG., Textilmaschinenfabrik, Wynau, und Schaffhauser Strickmaschinenfabrik, Schaffhausen**.

Färberei- und Veredlungsmaschinen

Der Sektor A beherbergte ein umfangreiches Arsenal von Färbereiapparaten und Veredlungsmaschinen. Das Ausstellungsgut der Firma **Gebr. Maag, Maschinenfabrik AG., Küsnacht-Zürich**, stand im Zeichen der Rationalisierung. Die kombinierte Stoffbeschau- und Legemaschine, Typ CTL, mißt, kontrolliert und legt genau alles in einem einzigen Arbeitsgang. Als geeignete Maschine zum Kontrollieren und exakten Rollen von Fertigwaren ist die Stoffbeschau- und Rollmaschine, Type CT 4006 A, anzusehen. Die Steuerung der Aufrollung erfolgt automatisch, genau Kante auf Kante, und ermöglicht eine vollständige Konzentration für die Gewebekontrolle. Allgemeine Beachtung fand auch die Gewebekantendruckmaschine; die maximale Schriftlänge beträgt 22 cm. — Als besondere Neuheit der Firma **Hans Frauchiger, Maschinenfabrik, Zofingen**, die für die Herstellung von Veredlungsapparaten spezialisiert ist, war die Frawilar-Behandlungsmaschine ausgestellt, die mit einem Minimum von Behandlungsflotte eine absolut durchdringende und gleichmäßige Behandlung gewährleistet. — Die Firma **Vollenweider AG., Horgen-Zürich**, zeigte die neue Gewebe- und Schermaschine «SUPER-DUPLO», die mit Einmannbedienung bis zu 40 000 m in einer Schicht bei einbahnigem Betrieb leistet. Ebenfalls beachtet wurde die vollautomatische Wechselfäden-Schneidmaschine «IMPERIAL» wie auch die Tuchschermaschine «PEERLESS». — Am Stand der **Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil**, beeindruckte die Mehrzweck-Düsen-Trocken- und Kondensiermaschine TCA für mittlere Produktion, wie auch die Hochtemperatur-Breitfärbemaschine LFMkd. Mittels der eingebauten und zum Patent angemeldeten Musterungsvorrichtung ist es möglich, an einer beliebigen Stelle direkt vom Stück ein Muster zu entnehmen, während die Maschine unter Druck bleibt. — Im gleichen Sektor zeigte die Firma **Pretema AG., Zürich 2**, den stark beachteten Spectromat FS-2. Es ist ein speziell für den praktischen Industrieinsatz gebautes Meßinstrument, das genau, rasch und sicher arbeitet und einfach zu bedienen ist. Dadurch ist erstmalig ein Gerät geschaffen, das alle vorkommenden Farbprobleme rationell löst. Es ermittelt die Rezepturen nach beliebigen Mustern, nuanciert die Farben, überwacht und steuert automatisch kontinuierliche Farbvorgänge, mißt Weißgrade, Trübungen, Echtheiten, Lichtquellen u. a. m. — Eine besondere Attraktion für den Besucher war die von der **Fritz Buser AG., Maschinenfabrik, Wiler/Utzenstorf**, praktisch vorgeführte Filmdruckmaschine HYDROMAG II, eine Maschine, die für rasche und präzise Arbeit bürgt und eine Stundenproduktion von 350 bis 1200 m ermöglicht. Sie genügt den höchsten Anforderungen; die schwierigsten Dessins auf

feinster Seide wie auch auf schweren Dekorationsstoffen können einwandfrei gedruckt werden. — Die **Maschinenfabrik Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur**, zeigte im Ausstellungssektor verschiedene Maschinen. Erwähnt sei die Neutralisiermaschine Coloras 16-54 mit 15 Behandlungsträgern und einer Bedienungsstelle zum Absäuern von mercerisiertem Stranggarn von 54" Weifenlänge. Diese Maschine wird auch für 90" Weifenlänge gebaut. Hervorgehoben sei auch die Säurepumpe aus rostfreiem Stahl mit Kunststoff-Flügeln, zusammengebaut mit Elektromotor

und Schutzschalter für Färbereibetriebe. — Im weiteren waren hier auch die Firmen **Konrad Peter AG., Maschinenfabrik, Liestal**, **Ulrich Steinemann AG., Maschinenfabrik, St. Gallen-Winkeln**, und die **Scholl AG., Zofingen, Färbereiapparatebau**, vertreten. (Fortsetzung folgt)

Berichtigung: In der Ausstellungs-Vorschau in der September-Ausgabe über die Firma Luwa AG. Zürich wurden leider die Bildtexte verwechselt. Das obere Bild entspricht einer Luwa-klimatisierten Textilfabrik, während das untere eine Luwa-klimatisierte Weberei darstellt. Die «Mitteilungen» bitten um Entschuldigung.

Mode-Berichte

Winter 1960

Wieder wird es Herbst. Nach all den herrlichen Sommertagen wird der Kontrast doppelt spürbar sein. Wenn es kühler wird, will man sich wieder verhüllen, will man geborgen sein und streift die helle frohe Farbe ab, um zu den dumpferen Tönen zurückzukehren; doch bleibt vom sonnigen Sommer vieles weiter leuchtend in den Winter hinein und das tut gut.

Mäntel: Diese sind unentbehrlich für den Winter und darum werden sie immer mit besonderer Liebe behandelt. Sie sind breit in den Schultern, äußerst einfach, aber gut ausgewogen in den Proportionen; die Linie macht den Mantel. Sie werden eher etwas kurz getragen, fast $\frac{7}{8}$, um eine kurze, breite Silhouette zu zeigen. Sehr viele Double Face Mäntel, oft abgestimmt zu den Kleidern, oft aber in Kontrastfarben, so daß ein Mantel zu verschiedenen Kleidern getragen werden kann. Am Abend dominiert die gleiche Linie wie am Tag, nur sind die Kreationen aus Seide oft mit Pelzen, sogar mit Füchsen vollkommen durchgefüttert, was einen herrlich warmen und molligen Eindruck macht. Die Knöpfe sind bei diesen einfachen Mänteln sehr wichtig, aus Jais, Passementerie und andern reichen Materialien. Sehr viele Mäntel, besonders für habillé, haben sehr weite Rücken, die fast wie Capes wirken.

Tailleurs: Meistens verwandeln sich Tailleurs auf den Winter in Deux-Pièces, damit sie auch unter einem Mantel getragen werden können. Einige sehr klassische Tailleurs erscheinen aber doch für den Uebergang und sind sehr schön; auch hier mit einer Jacke in neuen Akzenten, die nicht sehr auffallend sind, aber doch eine neue Tendenz betonen. Sie sind gerade, aber etwas geschweift, fast wie die englischen Herrenjacken um 1900, unter der Brust schon etwas geschweift, in normaler Länge also bis zur Hüfte.

Einen Kontrast bilden all die kurzen Jäckchen, die über den decolletierten Kleidern getragen werden. Die meisten haben auch hier kleine Revers, die Taille ist sehr markiert, die Jupes sind schön und interessant und die kleinen Oberteile — die mit den Jupes das Kleid bilden — werden wichtiger sein. Man ist damit vom Morgen (mit Jacke) bis zum Abend (ohne Jacke) herrlich angezogen. Sehr oft sind die Jupes unten etwas zusammengehalten. Diese Linie ist

das Leitmotiv bei Dior und geht durch die ganze Kollektion. — Bei Balenciaga werden auch längere Tailleurs gezeigt, aber auch hier nur vereinzelt, sonst dominiert auch hier die kürzere Jacke, wenn auch nicht so kurz wie bei Dior. — Bei Givenchy ist die englische Note 1900 bei den Tailleurs dominierend und eher länger.

Kleider: Das große Kleid wird das kleine, unscheinbare, tragbare Wollkleidchen sein, das in seiner Einfachheit bestrickend wirkt, sei es als Kleid unter dem Mantel oder unter dem Jäckchen.

Es wurde sehr viel Sorgfalt auf kleine Details gelegt, die nicht in die Augen springen, aber um so anziehender sind. Es sind die Kleider, die man zwei bis drei Jahre tragen kann, ohne démodé zu sein. Etwas extravaganter sind die Ballonkleider, die mehr auf Nachmittag und Cocktail tendieren. Das sind die Kleider der verwöhnten Frau, die jetzt etwas ganz Neues sucht. Sie werden von kürzerer Lebensdauer sein als das weniger anspruchsvolle Kleid. Die Auswahl ist reich und das ist gut. Diese Kleider beleben eine Kollektion und machen Freude. Breite Wolltressen garnieren oft Tweedkleider. Spitzen beleben oft Taffetas- und Chiffon-Kleider. Schöne Noeuds aus Satin bestimmen Taille oder Volants. Hier und da steckt eine helle Blume auf Corsage oder Gürtel.

Abendkleider: werden in großer Fülle präsentiert, einfach aber bestechend in Farben und Material. Das lange Kleid von Balenciaga ist aber noch immer da, für große Anlässe, schön festlich, aber weniger voluminös wie früher, sogar sehr viel als Fourreau oder in Ballonform. Reich sind die Seidenmäntel, mit Fuchs gefüttert. Dreiviertel-Mäntel, Siebenachtel-Mäntel, oft mit Gürtel getragen. Zobel ist der König der Pelze für den Abend.

Farben: Man freut sich immer wieder über die unendlich reiche Palette der Farben, die die Fabrikanten (wahre Künstler) immer wieder hervorzaubern. Grau ist noch immer stark vertreten. Daneben leuchtet rot und zwar auch verdunkelt, also rubis bis rot-violett. Neue beige und crème wie auch olive-grün und goldgelb. Am Abend starkes grün, irisblau, indigo und weiß. Schwarz ist die Farbe die ewig schön bleibt, für das angenehme, viel zu tragende Kleid und Ensemble. I. A.

«**Rose Bertin**» — Die wiederum im intimen Rahmen durchgeführte Herbst-Winter-Kollektion des Hauses «Rose Bertin» strahlte eine ganz besonders diskrete Atmosphäre aus. Die schöpferischen Kräfte dieses berühmten Modeunternehmens offenbarten einmal mehr ihre Einfühlung und Anpassung an die gegebenen Realitäten. Die Gewebe und Qualitäten, wie auch Material, Farbe und Dessins waren wegleitend. Schnitt und Façon ordneten sich unter.

In dieser Ein- und Unterordnung lag zweifellos der eindrucksvolle Aspekt der Kreationen von «Rose Bertin».

Eine außerordentlich große Auswahl verschiedenster Stoffe — Seide, Wolle und Baumwolle dominierten — wurde an zum größten Teil sehr dezenten Modellen gezeigt. «Rose Bertin» präsentierte eine außerordentlich gefällige Kollektion und vermied allzu extreme Tendenzen. Aus der Schau von 60 Modellen erwähnen wir ein Tweed-